

Inklusiver Wettkampfsport zwischen Anspruch und Realität (Tjorven Marie Göb)

TJORVEN MARIE GÖB¹, STEFFEN GREVE², JESSICA SÜßENBACH¹, FLORIAN KIUPPIS³
Leuphana Universität Lüneburg¹, Humboldt-Universität zu Berlin², RPTU Landau³

Einleitung

Im Rahmen des Konzepts Special Olympics (SO) Unified Sports® treiben Menschen mit (Athlet*innen) und ohne geistige Behinderungen (Partner*innen) gemeinsam Sport. Im wettbewerbsorientierten Ansatz von Unified Sports® verfolgt SO das Ziel, ein inklusives und zugleich kompetitives Sportangebot zu ermöglichen, dessen Umsetzung durch spezifische Regeln realisiert werden soll (SO, 2024). Die Forschungslage dieses inklusiven Wettkampfs ist rudimentär (Greve et al., 2021). Dieser Beitrag analysiert die Beziehung zwischen Athlet*innen und Partner*innen unter Verwendung des Konzepts sozialer Unterstützung. Die Analyse basiert auf der Typologie von House (1981), die vier Formen sozialer Unterstützung differenziert: emotionale (z. B. Wertschätzung, Fürsorge), bewertende (z. B. Rückmeldung, sozialer Vergleich), informatorische (z. B. Ratschläge, Anleitungen) und instrumentelle Unterstützung (z. B. Anpassungen der Umwelt).

Methode

Im Rahmen der Nationalen Spiele im Jahr 2022 wurden 52 Interviews mit den unterschiedlichen Akteur*innen aus den Sportarten Handball und Basketball geführt (13 Athlet*innen, 25 Partner*innen, neun Trainer*innen, fünf Schiedsrichter*innen & Beobachter*innen). Die Daten wurden offen und axial nach den Prinzipien der Grounded Theory-Methodologie kodiert (Strauss & Corbin, 1996).

Ergebnisse & Diskussion

Die Ergebnisse sind entlang des Konzepts der sozialen Unterstützung (House, 1981) allen vier Formen zuzuordnen, da Partner*innen als Motivator*innen für Athlet*innen agieren, ihnen technische und taktische Rückmeldung sowie Anleitungen geben und sie gezielt in Tandem-Formationen und in Angriffsaktionen unterstützen. Die Ausprägung dieser Unterstützungsleistungen und eine daraus resultierende Zurückhaltung der Partner*innen werden wesentlich durch die Einstellungen und Handlungsweisen der Trainer*innen beeinflusst. Es sind differenzierte Befunde zur Diskrepanz von Anspruch und praktischer Umsetzung des wettbewerbsorientierten Unified Sports® Ansatzes mit Blick auf die zugeschriebenen Rollen von Partner*innen und Athlet*innen zu diskutieren.

Literatur

- Greve, S., Süßenbach, J. & Stabick, O. (2021). It's (not) the winning – The Special Olympics national handball teams in the trade-off between desire for sporting success and social support. *Sport und Gesellschaft*, 18(2), 187-212. <https://doi.org/10.1515/sug-2021-0014>
- House, J. S. (1981). *Work Stress and Social Support*. Addison-Wesley Publishing Company.
- Special Olympics. (2024). *Sport Rules Article 1*.
- Strauss, A. & Corbin, J. (1996). *Grounded Theory: Grundlagen qualitativer Sozialforschung*. Beltz.